

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 73 (1995)
Heft: 4

Rubrik: 100 Jahre Gaulihütte, 1895-1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Gaulihütte, 1895–1995

Carl Ludwig Lory, ein begeisterter Bergfreund, hatte im Jahre 1894 die Idee, am Gauligletscher eine Hütte zu errichten. Zwei einheimische Bergführer, Kaspar Moor und Johann Tännler, standen ihm mit Rat und Tat zur



Seite. Auf 2 205 m Höhe, südwestlich der Alp Urnen, fand er ein geeignetes Terrain, das ihm von der Bäuertgemeinde Grund geschenkt wurde. Baumeister J. Bissantz aus Meiringen erhielt den Auftrag zur Errichtung dieser Hütte. Der kurz vorher gegründete Bergführerverein Haslital war bereit, den Materialtransport zu übernehmen. Aus einem Protokoll des Bergführervereins ist zu lesen: «Die Führerschaft beschliesst, den Transport der Hütte zu übernehmen. Kassier Anderegg wird beauftragt, zu diesem Anlass ein Fässchen Brantwein von 40 l zu bestellen.» Auf einem vierstündigen, mühsamen Weg wurde das Material für 5 Franken pro 50 kg zur Baustelle getragen. Die Erstellungskosten betrugen Fr. 5 407.80 inkl. Transport der 10 500 kg Material. Die Hütte konnte am 7. Juli 1895 eingeweiht werden. Kurze Zeit

nach der Fertigstellung schenkte Carl Ludwig Lory die Bergunterkunft der Sektion Bern des SAC. Die Verantwortlichen hätten sie gerne «Loryhütte» genannt, aber der Erbauer wünschte, dass sie «Gaulihütte» heissen solle. C. L. Lory liess noch ein Legat von 10 000 Franken errichten mit der Bestimmung, aus dem Ertrag den Unterhalt zu bestreiten.

Im Jahre 1939 wurde unter dem damaligen Hüttenchef Dr. Ruedi Wyss nach Plänen von Eduard Merz ein Umbau vorgenommen. Die Hütte wurde in Massenzimmer, Aufenthaltsraum und Küche unterteilt. Kostenaufwand: 17 000 Franken.

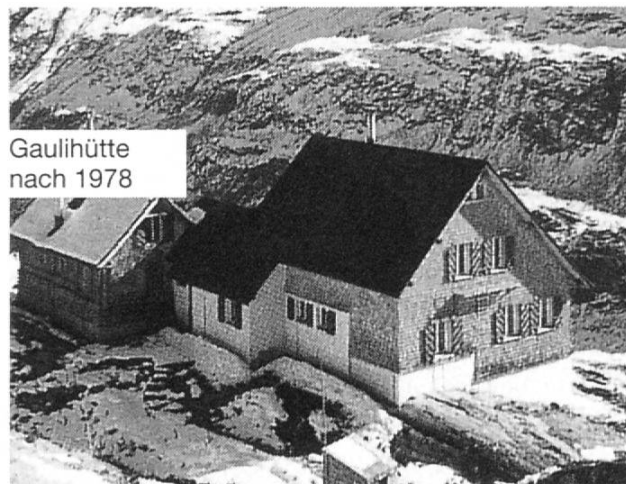
Infolge zunehmender Besucherzahlen konnte die Gaulihütte nach langjährigen Bemühungen im Jahre 1978 durch einen Erweiterungsbau vergrössert werden. Architekt Hans-Peter Seiler, damaliger Hütten-

chef, fand eine geschickte Lösung, alt und neu zu verbinden. Es entstand eine heimelige Bergunterkunft, die sich harmonisch ins Gelände einfügt. Die Hütte hat jetzt 65 Schlaf- und 62 Sitzplätze, je eine

Küche im Alt- und im Neubau, ein Hüttenwartzimmer, Keller und Abstellräume. Die Übernachtungszahlen sind seither sprunghaft angestiegen. Als erste Hütte



Gaulihütte um 1905.
Heute sieht man vom
Gletscher nichts mehr!



Gaulihütte
nach 1978



Neue Terrasse mit Sitzplatz und Brunnen (1994)

der Sektion Bern erhielt die Gaulihütte wenige Jahre nach dem Erweiterungsbaueine Solaranlage für die Beleuchtung und die Speisung der drahtlosen Telefoneinrichtung. Die Kosten konnten zum grössten Teil aus Spenden beglichen werden, welche Mitglieder anlässlich ihrer Ehrung zur 25-, 40- oder 50jährigen Clubzugehörigkeit diesem Zweck zukommen liessen. Der Hüttenchef dankt auch an dieser Stelle allen Beteiligten noch einmal recht herzlich. Die Solaranlage hat sich bestens bewährt und ist nicht mehr wegzudenken.

In den vergangenen Jahren hat im Gauli eine weitere Pionierleistung Schlagzeilen gemacht. Im Rahmen eines Versuchsprogrammes ist in Zusammenarbeit mit dem CC, dem Bundesamt für Umweltschutz, dem Amt für Bundesbauten und dem kantonalen Amt für Gewässerschutz ein umweltverträgliches WC-Pilotprojekt realisiert worden. Das sogenannte Kompostklosett basiert auf dem Verrottungsprinzip und funktioniert tadellos.

Die Gaulihütte hat zum 100-Jahr-Jubiläum von der Sektion ein Geschenk erhalten, nämlich eine Hüttenterrasse. Ein langgehegter Wunsch ist endlich in Erfüllung gegangen. Es ist ein schönes, fachmännisch einwandfreies Bauwerk, welches die Gaulihütte jetzt richtig zur Geltung bringt. Die Hüttenbesucher können sich fortan auf dieser Terrasse vom langen, anstrengenden Hüttenweg oder von der Rückkehr einer Tour erholen und dabei die einzigartige Schönheit der Umgebung geniessen. Aber es stecken grosse Anstrengungen dahin-

ter. Erneut haben wieder zahlreiche Mitglieder, welche für langjährige Clubzugehörigkeit geehrt werden konnten, ihre Spenden dieser Terrasse zukommen lassen. Auf einen Aufruf des Obmannes der Alpinen Baugruppe, Kurt Wüthrich, meldeten sich erfreulich viele freiwillige Helfer für das vorge-



Frühjahr 1995 – die Terrasse vom Schnee verweht
Fotos: Ernst Burger

sehene Objekt. In einem ersten Arbeitseinsatz wurde mit grossem Fleiss das benötigte Steinmaterial zur Baustelle transportiert. Trotz der grossen Strapazen meldeten sich die Frondiensthelfer im darauffolgenden Sommer erneut zur Errichtung der Terrasse. Die Zusammenarbeit der Alpinen Baugruppe mit der Bauunternehmung Maurer und Raz aus Innertkirchen führte zu einem guten und kostengünstigen Ergebnis. Diese Hüttenterrasse ist ein schönes, mit viel Idealismus getragenes Geschenk der Sektion Bern an die Gaulihütte. Der Hüttenchef dankt allen Spendern und Helfern recht herzlich für ihren guten Willen, ihre Begeisterung und ihren grossen Einsatz. Die Aktion «Hüttenterrasse» hat einen wertvollen Beitrag an das Zusammengehörigkeitsgefühl geleistet, was in einer grossen Sektion leider vielfach etwas kränkelt.

Am 8./9. Juli 1995 wird in der Gaulihütte in bescheidenem Rahmen das 100jährige Bestehen gefeiert. Aus Platzgründen kann leider nur ein kleiner Kreis an dieser Feier teilnehmen. Um auch weiteren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, Jubiläumsluft schnuppern zu können, organisiert der Hüttenchef zwei Gauli-Wochenende mit jeweils einem fröhlichen Abend und einer Wanderung zum Gauligletscher (siehe Pu-

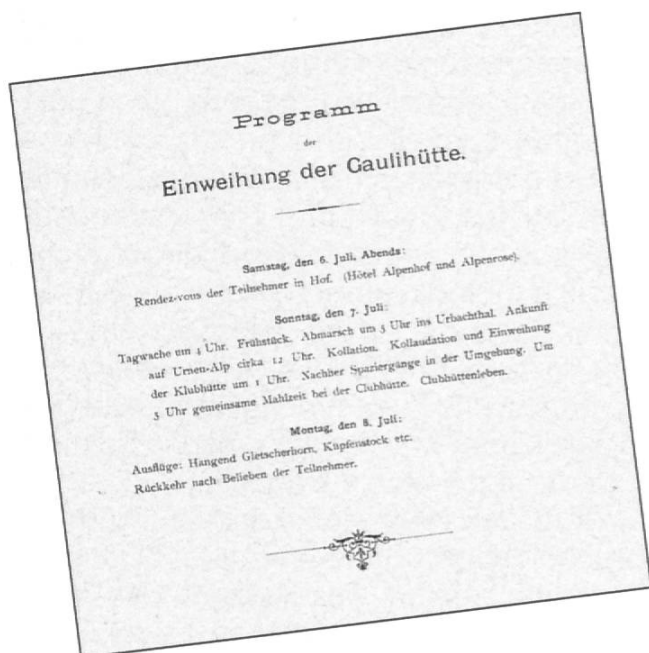
blikation unter «Besondere Veranstaltungen»).

Im Namen der Sektion Bern erinnert sich der Hüttenchef allen dankbar, welche beigetragen haben, dass wir im wildromantischen Gaudi eine so schöne Bergunterkunft haben: Carl Ludwig Lory, dem Erbauer der ursprünglichen Hütte und grossen Gönner; den Clubverantwortlichen (Vorstände, Hüttenkommissionen, Hüttenchefs), welche stets ein gutes Geschick bewiesen haben; den Mitgliedern, Gönnern und freiwilligen Helfern, welche immer den «Topf am Kochen» hielten; den Hüttenwarten für ihre guten und treuen Dienste; den Unternehmern und Handwerkern für ihre oft schwierigen Arbeits-einsätze in der Gletscherregion sowie allen Hüttenbesuchern, welche die Hütten-taxe ehrlich entrichtet haben.

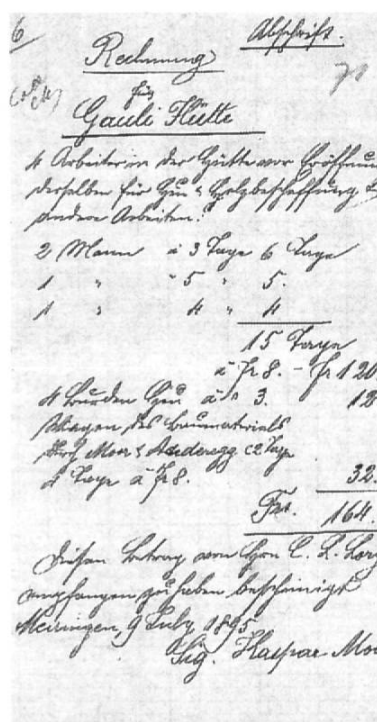
Wäre da noch die Sache mit dem «Gauliwybli». Nach einer alten Sage betätigte sich vor vielen Jahren im Haslital eine Frau während einer Pestepidemie als Heilerin. Weil ihr der Erfolg ausblieb, geriet sie unter der Bevölkerung in Misskredit. Um sie

für eine Zeitlang vor weiterem Unheil abzuhalten, wurde sie zur Sömmerung einer Herde Vieh auf die weitabgelegene Ur-nenalp, zuhinterst im Gaudi, geschickt (in unmittelbarer Nähe der jetzigen Gau-lihütte). Im Herbst kehrte die Frau auf den vereinbarten Termin mit dem Vieh nicht zurück. Eine Suchaktion verlief ergebnislos. Von der Frau fehlte jede Spur. Hatte sie sich etwa bei Nacht und Nebel über die Berge aus dem Staub gemacht? Das «Gauliwybli», wie sie die Einheimischen nennen, ist nicht zur Ruhe gekommen und wird seither hie und da gesehen. Der Gauli-Hüttenchef, welcher sehr oft unterwegs ist, konnte bisher eigentlich nur ganz we-nige Anzeichen wahrnehmen, aber er hofft immer noch auf eine Begegnung mit die-sem «Wybli».

Ernst Burger, Hüttenchef Gaudi



Oben: Das Programm der Einweihung vor 100 Jahren, welches in der Einladung vom 26. Juni 1895 enthalten, vom Präsidenten Dr. H. Dubi und dem Sekretär Wenger unterzeichnet und an das Centralkomitee, die Mitglieder der Sektion Bern, die Nachbarsektionen und Gäste des SAC gerichtet war.



Eine der vielen Rechnungen, die alle an C. L. Lory zur Zahlung gingen: 4 Arbeiter in der Hütte vor Eröffnung derselben für Heu- und Holzbeschaffung und andere Arbeiten.

2 Mann à 3 Tage	
1 Mann à 5 Tage	
1 Mann à 4 Tage	
15 Tage à Fr. 8.-,	Fr. 120.-
4 Burden Heu à Fr. 3.-,	Fr. 12.-
Wiegen des Baumaterials durch	
Moor & Anderegg 4 Tage à Fr. 8.-,	Fr. 32.-
	Fr. 164.-

Diesen Betrag von Herrn C. L. Lory empfangen zu haben bescheinigt: Meiringen, 9 July 1895 Sig. Kaspar Moor